

# Öffentlichkeitsarbeit und Bürger:innenbeteiligung „Alpenstraße“ Dokumentation der Ergebnisse der zweiten Bürger:innenwerkstatt

Beteiligung

**1. Bürger:innenwerkstatt**  
3. Mai 2023

- Öffentlichkeit
- Interessenverbände

Zielsetzung

- Sammeln von ergänzenden Hinweisen, Ideen, Bedürfnissen und Sorgen
- Sensibilisierung der Beteiligten zu möglichen Zielkonflikten
- Vielfältige Ansätze mit spielerischem Format sammeln und veranschaulichen (Varianten)
- Fruchtbare Diskussionen und in der Folge Synthese schaffen
- Gemeinsamer Lernprozess, Sensibilisierung
- Gefühl für unterschiedliche Höhen, Dichten bekommen bei Bürger:innen

Format

- Gruppenarbeit an Spieltischen

**Entwerfen**

Dokumentation und Auswertung

**Stadtmacher:innen**  
Werkstatt 21. Juni 2023

- Bürgerinitiative Projekt Alpenstraße, WEP, Fachbehörden, Senioren-, Umwelt, Familien- sowie Behindertenbeiräte, Jugendzentrum, ADFC, mitbauzentrale, WohnGUT, KommEnergie, Umweltvereine

- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der 1. Bürger:innenwerkstatt
- Weiterentwicklung dieser in Szenarien, die diskutiert werden
- Konkretisierung bevorzugter Varianten
- Prioritäten für einen Leitbildkatalog

- Diskussion in Fachgruppen:
- Soziales, Kinder, Jugendliche & Familien
  - Städtebau & Ökonomie
  - Mobilität
  - Nachhaltigkeit, Natur, Umwelt & Energie

**Bewerten + Ergänzen**

Dokumentation und Auswertung

**2. Bürger:innenwerkstatt**  
16. März 2024

- Öffentlichkeit
- Interessenverbände

**Zielsetzung:**

- Leitbildkatalog-Entwurf mit Vision, Ansätzen und konkreten Ideen präsentieren
- Priorisierung und Kommentierung des Leitbildkatalogs
- Synthese des Dialogprozesses

**Diskussion in Thementischen:**

- Wohnen und Städtebau
- Grün- und Freiflächen
- Mobilität
- Nahversorgung und soziale Infrastruktur
- Energie

**Bewerten + Auswählen**

Dokumentation und Auswertung

**Ergebnisse:**

**Leitbildkatalog** „Zukunft Alpenstraße“ aus Sicht der Bürger:innen

Mit gemeinsamer **Vision, Ansätzen und konkreten Ideen** als Basis für die Auslobung bzw. Diskussionsgrundlage für den Stadtrat

# Dokumentation der Ergebnisse der zweiten Bürger:innenwerkstatt

1. Legende	4
2. Ablauf	5
3. Teilnahme und Gruppenverteilung	7
4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf	9
5. Abschlussdiskussion	41
6. Bewertung der Veranstaltung durch die Teilnehmenden	44

**Mittelschule Puchheim: Gerner Platz 2, 16. März 2024, 14:00 bis 18:00 Uhr**

# 1. Legende

1. Bezeichnung und Beschreibung vom Ansatz

2. Schematische Darstellung des Ansatzes

3. Hinweise und Anmerkungen aus den Dialogformaten

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

Themenfeld **Wohnen & Städtebau**

### Ansätze

**Gestaffelte Höhenentwicklung**  
Niedrigere Gebäude an den Rändern des Areal platzieren

1.



2.

- Ansatz bei den Entwürfen 2 und 5 durch die Bürger:innen eingebracht und diskutiert
- Ansatz bei den Entwürfen 2 und 4 kontrovers innerhalb der Gruppe „Städtebau“ diskutiert; Empfehlung aus der Gruppe „Städtebau“ auch die Verschattung mitzudenken
- **Zustimmung mit Ergänzung:** Die Gebäudehöhe soll an die Umgebung angepasst werden

3.

### Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:

- Einbettung in die Umgebung

### Konkrete Ideen:

- Die Gebäude sollten zur Mitte des Gebietes hin höher werden
- Die Gebäudehöhe nach allen Seiten unter Berücksichtigung der Umgebungsbebauung staffeln
- Die Gebäude könnten auch zur Alpenstraße hin höher werden.
- **Geschosszahl: als Referenz soll die Gebäudehöhe der Umgebung (2+DG) gelten. 3+DG als kritische Grenze hinsichtlich des Verkehrs und Einfügen in die Umgebung**

### Steht in Konflikt mit Zielsetzungen:

- Ggf. Nachhaltigkeit durch angemessene Körnung und bezahlbarer Wohnraum, wenn eine geringe Dichte entsteht

### Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:

- Ggf. Kompakte Bebauung

4.

12

4. Abgleich dieses Ansatzes mit den übergeordneten Zielsetzungen und weiteren Ansätzen, sowie Benennung der im Dialog genannten konkreten Ideen

**Schwarze Schrift** = Aspekte, die bereits aus vorangegangenen Prozessen in die Diskussion mitgenommen wurden

**Grüne Schrift** = Aspekte, die aus der zweiten **2. Bürger:innenwerkstatt** neu sowie ergänzend mitgenommen wurden

## 2. Ablauf

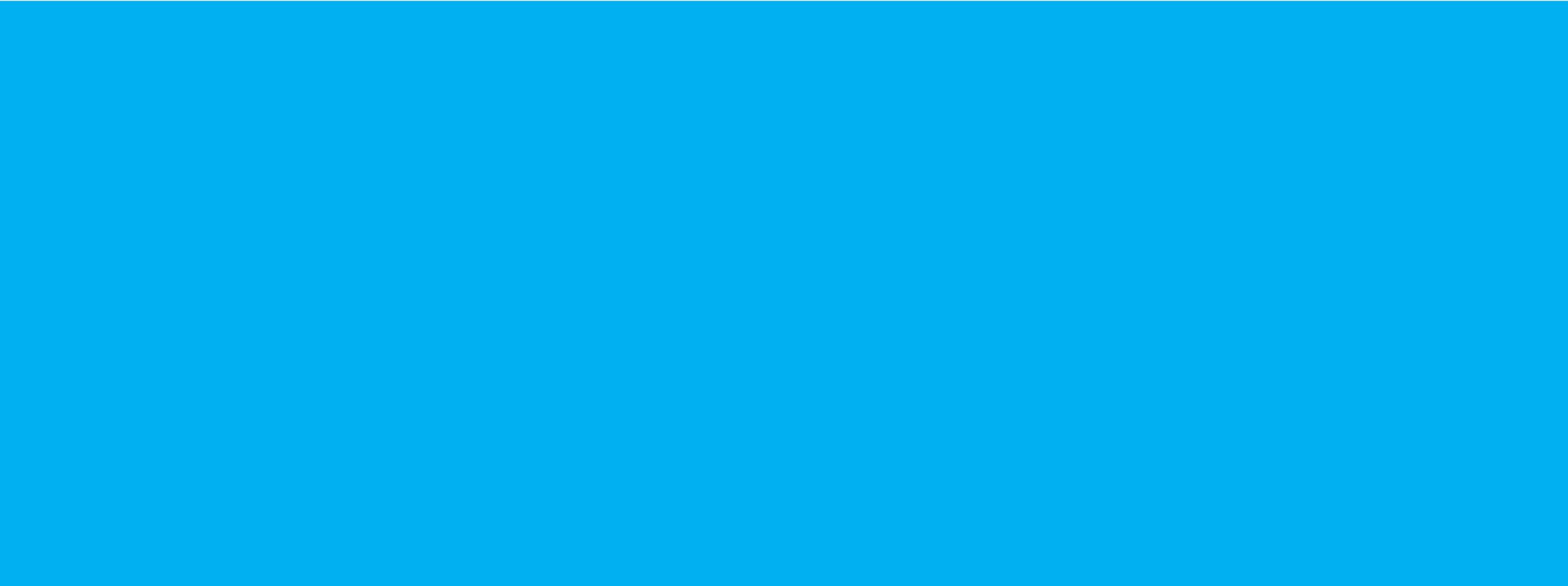
# Dokumentation der Ergebnisse der zweiten Bürger:innenwerkstatt

## 2. Ablauf

- **Begrüßung und Einführung**  
Stand im Prozess, Zielsetzung und Aufbau des Leitbildkatalogs
- **Diskussion in Gruppen entlang der 4 Themenfelder:**  
**Teil 1:** Vorstellung der Vision und der einvernehmlichen Ansätze je Themenfeld  
**Teil 2:** Diskussion über offene Punkte
  - Beantwortung von Fragen
  - Sammeln von Argumenten
- **Abschlussdiskussion im Plenum**



### **3. Teilnahme und Gruppenverteilung**



# Dokumentation der Ergebnisse der zweiten Bürger:innenwerkstatt

## 3. Teilnahme und Gruppenverteilung

**Anzahl der Teilnehmenden:** ca. 30

**Anzahl der Mitarbeitenden der Stadt Puchheim:** 6

**Moderationsteam STUDIO | STADT | REGION:** 4

### Prozess Gruppeneinteilung:

- Die Teilnehmenden wurden beim Einlass in zwei Arbeitsgruppen eingeteilt
- Jede Arbeitsgruppe hat alle vier Themenfelder bearbeitet

### Themenfelder

- Wohnen und Städtebau
- Mobilität
- Grün- und Freiflächen
- Nahversorgung und soziale Infrastruktur



## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

# 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

## Themenfeld **Wohnen & Städtebau**

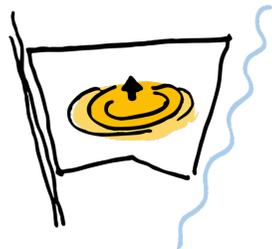
### Überblick

Vision

- Bezahlbarer Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen
- Nachhaltigkeit durch sorgsamem Umgang mit der endlichen Ressource Fläche (Körnung)
- Flexibles und gemeinschaftliches Wohnen
- Einbettung in die Umgebung

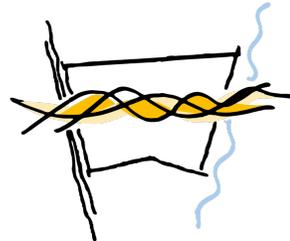
Ansätze

#### Gestaffelte Höhenentwicklung



Niedrigere Gebäude an den Rändern des Areals platzieren

#### Luftzirkulation und Flächen für Kühlung



Vermeidung von Überhitzung

- **Diesen Ansätzen wurde einheitlich zugestimmt**
- **Die maximale Geschoszahl wurde kontrovers diskutiert (s. Abschlussdiskussion)**

# 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

## Themenfeld **Wohnen & Städtebau**

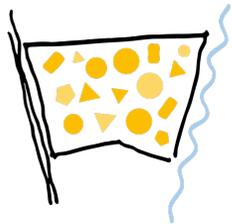
### Überblick

Vision

- Bezahlbarer Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen
- Nachhaltigkeits durch sorgsamem Umgang mit der endlichen Ressource Fläche (Körnung)
- Flexibles und gemeinschaftliches Wohnen
- Einbettung in die Umgebung

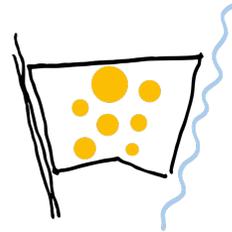
Ansätze

#### Vielfalt an Gebäudetypen



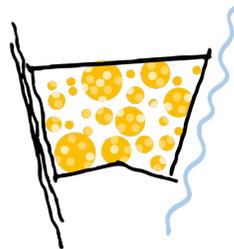
Verschiedene Gebäudetypen, -kubaturen und -höhen kombinieren

#### Kompakte Bebauung



Bodenversiegelung durch hohe Dichte minimieren und Wirtschaftlichkeit erhöhen

#### Kleinteiliges Erscheinungsbild



Unabhängig von der Gebäudegröße eine kleinteilige Gestaltung schaffen

- Den drei Ansätzen wurde grundsätzlich zugestimmt, aber es muss eine angemessene Intensität der Ansätze gefunden werden
- Die drei Ansätze müssen zusammengedacht werden → „Die Wahrheit liegt dazwischen“ = Dies sei eine Aufgabe für die Planungsteams im Realisierungswettbewerb
- Entscheidende Frage hierbei ist die avisierte Einwohner:innenzahl (s. Abschlussdiskussion)

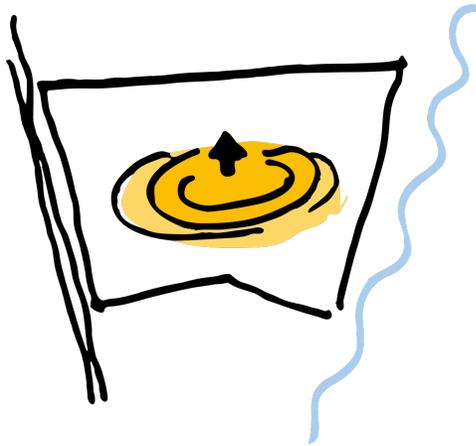
## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

### Themenfeld **Wohnen & Städtebau**

#### **Ansätze**

##### **Gestaffelte Höhenentwicklung**

Niedrigere Gebäude an den Rändern des Areal platziern



- Ansatz bei den Entwürfen 2 und 5 durch die Bürger:innen eingebracht und diskutiert
- Ansatz bei den Entwürfen 2 und 4 kontrovers innerhalb der Gruppe „Städtebau“ diskutiert; Empfehlung aus der Gruppe „Städtebau“ auch die Verschattung mitzudenken
- **Zustimmung mit Ergänzung: Die Gebäudehöhe soll an die Umgebung angepasst werden**

##### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Einbettung in die Umgebung
- 

##### **Konkrete Ideen:**

- Die Gebäude sollten zur Mitte des Gebietes hin höher werden
  - Die Gebäudehöhe nach allen Seiten unter Berücksichtigung der Umgebungsbebauung staffeln
  - Die Gebäude könnten auch zur Alpenstraße hin höher werden.
  - **Geschosszahl: als Referenz soll die Gebäudehöhe der Umgebung (2+DG) gelten. 3+DG als kritische Grenze hinsichtlich des Verkehrs und Einfügen in die Umgebung**
- 

##### **Steht in Konflikt mit Zielsetzungen:**

- Ggf. Nachhaltigkeit durch angemessene Körnung und bezahlbarer Wohnraum, wenn eine geringe Dichte entsteht
- 

##### **Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:**

- Ggf. Kompakte Bebauung

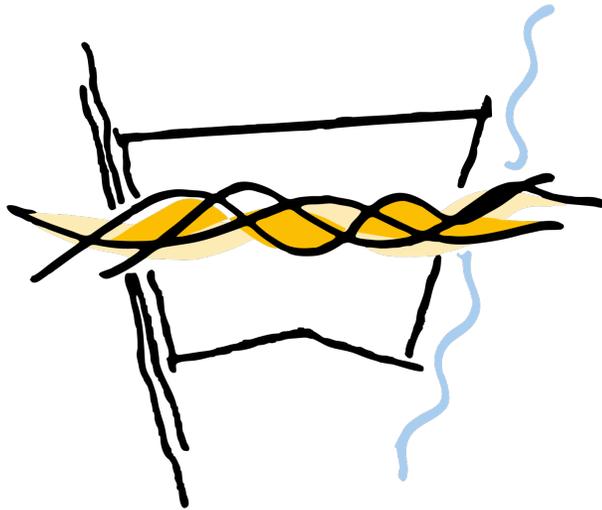
## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

### Themenfeld **Wohnen & Städtebau**

#### **Ansätze**

#### **Luftzirkulation und Flächen für Kühlung**

Vermeidung von Überhitzung



- Ansatz anhand von Entwurf 4 konsensual unter den Stadtmacher:innen diskutiert; besondere Empfehlung aus der Fachgruppe „Nachhaltigkeit“

- **Einvernehmliche Zustimmung**

**Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Grünes, zukunftssicheres Quartier
- 

**Konkrete Ideen:**

- Freihalten Frischluftschneise aus dem Nordwesten durch Positionierung der Gebäude
- 

**Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen**

---

**Steht in Konflikt mit keinen Ansätzen**

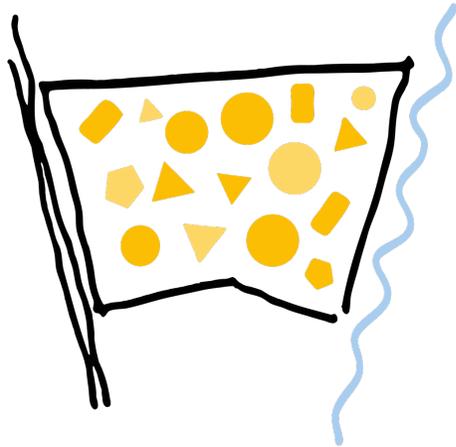
## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

### Themenfeld **Wohnen & Städtebau**

#### **Ansätze**

##### **Vielfalt an Gebäudetypen**

Verschiedene Gebäudetypen, -kubaturen und -höhen kombinieren



- Ansatz bei Entwurf 1, 2 und 5 durch die Bürger:innen eingebracht
- Die Gebäudetypen wurden bei allen Entwürfen und von allen Fachgruppen diskutiert; die Gruppe „Städtebau“ empfiehlt, vielfältige Baukörper zu kombinieren, um Vielfalt insgesamt zu fördern
- **Zustimmung mit Vorbehalt: differenzierte Anwendung in Kombination mit weiteren Ansätzen**

##### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen
- 

##### **Konkrete Ideen:**

- Es soll eine Vielfalt an Gebäudetypen vorgesehen werden, auch um eine vielfältige Nutzung und eine vielfältige Bewohner:innenschaft zu begünstigen
  - wenn überhaupt kleine Volumen vorgesehen werden, dann nur eine geringe Menge (beispielsweise zum Norden hin)
- 

##### **Steht in Konflikt mit folgenden Zielsetzungen:**

- Ggf. bezahlbarer Wohnraum
- 

##### **Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen**

- **Ggf. Kompakte Bebauung (zu überprüfen)**
- **Ggf. Kleinteiliges Erscheinungsbild (zu überprüfen)**

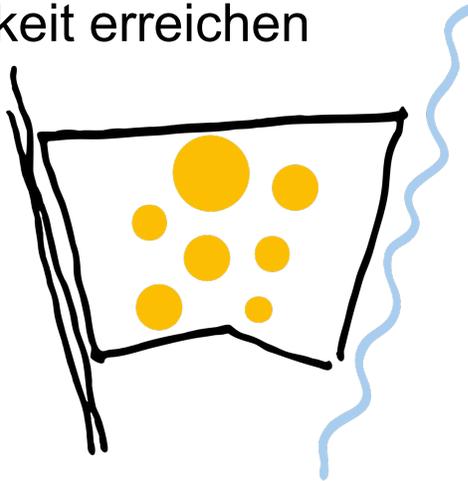
## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

### Themenfeld **Wohnen & Städtebau**

#### **Ansätze**

##### **Kompakte Bebauung**

Durch hohe Dichte Bodenversiegelung minimieren, höhere Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit erreichen



- Die Dichte wurde zwischen Stadtmacher:innen aus allen Fachgruppen anhand aller Entwürfe kontrovers diskutiert; die Fachgruppen „Städtebau“ und „Nachhaltigkeit“ empfehlen eine kompakte Bebauung
- **Zustimmung mit Vorbehalt: differenzierte Anwendung in Kombination mit weiteren Ansätzen**

##### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Bezahlbarer Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen  
→ **dieser Punkt wurde in der Diskussion erneut betont**
  - Nachhaltigkeit durch angemessene Körnung
- 

##### **Konkrete Ideen:**

- Aus Gründen der Nachhaltigkeit (Energieeffizienz, Versiegelungsgrad) wird eine hohe Kompaktheit der Bebauung angestrebt
  - wenn überhaupt soll nur eine geringe Menge an kleinen Volumina (beispielsweise zum Norden hin) vorgesehen werden
- 

##### **Steht in Konflikt mit folgenden Zielsetzungen:**

- Ggf. Einbettung in die Umgebung
- 

##### **Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen**

- **Ggf. Vielfalt an Gebäudetypen (zu überprüfen)**
- **Ggf. Kleinteiliges Erscheinungsbild (zu überprüfen)**

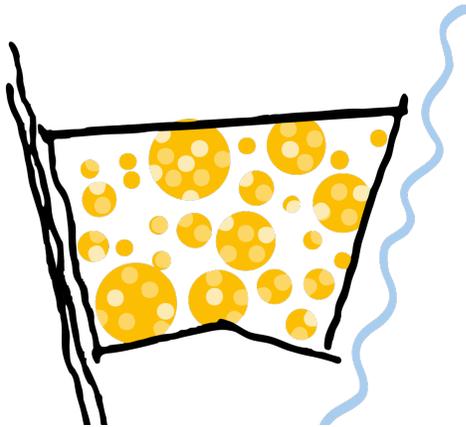
## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

### Themenfeld **Wohnen & Städtebau**

#### **Ansätze**

##### **Kleinteiliges Erscheinungsbild**

Unabhängig von der Gebäudegröße eine kleinteilige Struktur schaffen



- Ansatz bei den Entwürfen 2, 3, 4, und 5 eingebracht
- Ansatz bei allen Entwürfen, insbesondere bei Entwurf 4 von den Stadtmacher:innen diskutiert, Kontroversen bestanden darüber, wie das kleinteilige Bild zu erreichen sei, wenn zugleich eine kompakte Bebauung angestrebt werden soll
- **Zustimmung mit Vorbehalt: differenzierte Anwendung in Kombination mit weiteren Ansätzen**

##### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Einbettung in die Umgebung
- 

##### **Konkrete Ideen:**

- Vielfältige Fassadengestaltung
  - Vermeidung langer, hoher, gleichförmiger Gebäuderiegel  
→ **dieser Punkt wurde in der Diskussion erneut betont**
  - Kleine Gebäudevolumen → **Masse ist noch zu diskutieren für Wettbewerb**
  - **Kleinteiliges Erscheinungsbild kann auch durch Fassadengestaltung vermittelt werden und hängt nicht unbedingt mit kleinteiliger Kubatur zusammen**
- 

##### **Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen**

---

##### **Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:**

- Ggf. Kompakte Bebauung: kleine Gebäudevolumen sind schwer mit einer dichten, kompakten Bebauung vereinbar (**zu überprüfen**)
- **Ggf. Vielfalt an Gebäudetypen (zu überprüfen)**

# 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

## Themenfeld **Mobilität**

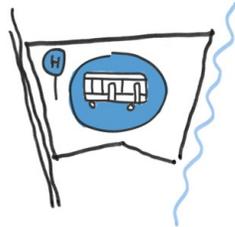
### Überblick

Vision

- gleichberechtigte und flexible Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden
- Wenig (motorisierter) Verkehr im Quartier

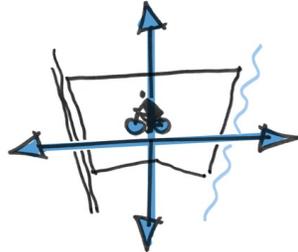
Ansätze

#### Gute Anbindung an den ÖPNV



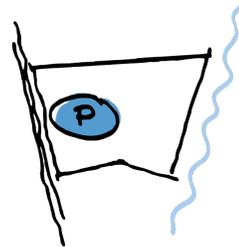
Alltagstaugliche Verbindung mit guter Taktung

#### Wegeverbindungen in West-Ost- und Nord-Süd Richtung



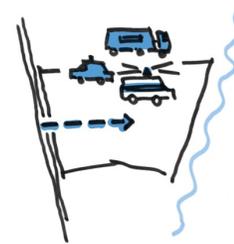
Schaffung einer Querverbindung für den Radverkehr durch das Quartier

#### Zentrale Parkmöglichkeiten



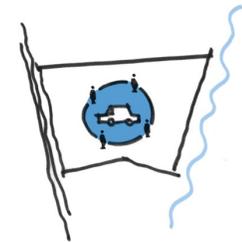
Statt dezentralem Parken vor der Haustür alle Parkplätze zentral bündeln

#### Kein regulärer PKW-Verkehr



Zufahrt ausschließlich für Lieferfahrzeuge, Handwerksbetriebe, Taxi, Rettungswagen etc. ermöglichen

#### Erschließung für Sharing



Fahr- und Parkmöglichkeiten für Sharing-Angebote vorsehen

- **Bis auf einige Details, Zustimmung zu allen Ansätzen**

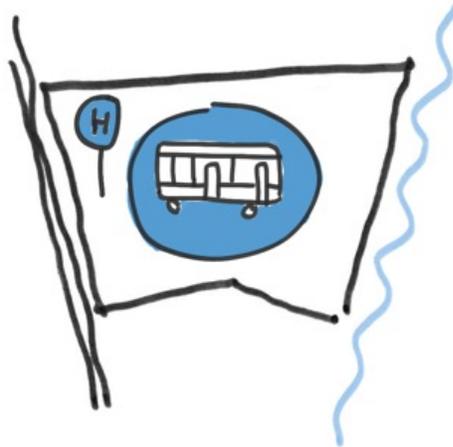
## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

### Themenfeld **Mobilität**

#### Ansätze

##### **Gute Anbindung an den ÖPNV**

Alltagstaugliche Verbindung mit guter Taktung



- Vorschlag aus der Fachgruppe „Mobilität“ als **Pull-Faktor für zukünftige Anwohner:innen ohne eigenes KFZ**
- **Zustimmung mit Ergänzung: höhere Taktung gewünscht**

##### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- gleichberechtigte und flexible Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden
- Wenig (motorisierter) Verkehr im Quartier  
→ **Frage: Wie kann eine höhere Taktung des ÖPNV zu einer Minimierung des IV -Aufkommens beitragen?**

---

##### **Konkrete Ideen:**

- Sharing-Systeme und Besucher:innenparken in die zentrale Parkmöglichkeit/Tiefgarage integrieren
- Sharing-Angebote über das Quartier hinaus denken und Flächen vorsehen
- Mobilitätsangebote für die letzte Meile
- Gute Busanbindung zur S-Bahn
- **Schulverkehr mitdenken**

---

##### **Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen**

---

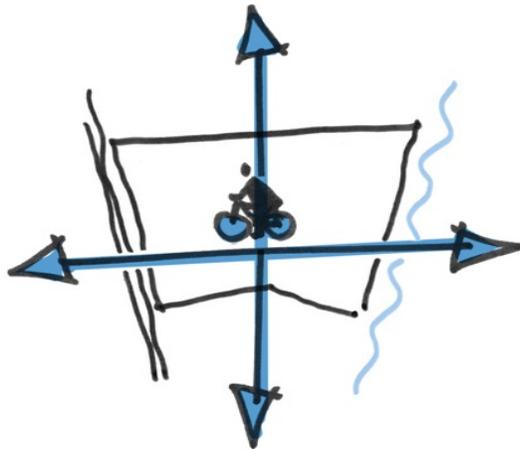
##### **Steht in Konflikt mit keinen Ansätzen**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Mobilität**

### Ansätze

#### **Wegeverbindungen in West-Ost- und Nord-Süd-Richtung**

Schaffung einer Querverbindung für den Radverkehr durch das Quartier



- Ansatz bei den Entwürfen 2 und 3 durch die Bürger:innen eingebracht
- Ansatz bei den Entwürfen 1, 2, 4, 5 diskutiert, mit unterschiedlichen Ideen der Ausformulierung und bezüglich der Lage im Gebiet
- **Einvernehmliche Zustimmung**

#### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- gleichberechtigte und flexible Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden
- 

#### **Konkrete Ideen:**

- Fahrradverbindung am südlichen Rand
  - Verkehrliche Trennung des Fuß- und Radverkehrs
  - **Entzerrung von Knotenpunkten, wo mehrere Verkehrsarten zusammenkommen**
- 

#### **Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen**

---

#### **Steht in Konflikt mit keinen Ansätzen**

---

#### **Offene Fragen:**

- **Ist die Durchfahrung mit Fahrrad notwendig?**

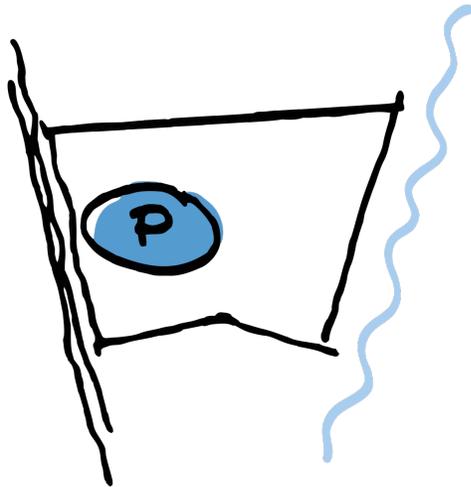
## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

### Themenfeld **Mobilität**

#### Ansätze

##### Zentrale Parkmöglichkeiten

Statt dezentralem Parken vor der Haustür alle Parkplätze zentral bündeln



- Ansatz bei allen Entwürfen durch die Bürger:innen diskutiert
- Ansatz bei den Entwürfen 1, 3 und 5 kontrovers unter den Stadtmacher:innen diskutiert, besonders in Bezug darauf, wie trotz einer zentralen Parkmöglichkeit die Wege zwischen Parkplatz und Wohnen kurz bleiben können
- **Einvernehmliche Zustimmung**

##### Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:

- Wenig Verkehr im Quartier
- 

##### Konkrete Ideen:

- Quartierstiefgarage oder Quartiersparkhaus an zentraler Stelle  
→ **dieser Punkt wurde in der Diskussion erneut betont**
  - PKW-Verkehr soll auf möglichst kurzem Wege von der Alpenstraße zu zentralen Parkmöglichkeiten geleitet werden
  - Kurze Wege zwischen Parkplatz und Wohnung  
→ **dieser Punkt wurde in der Diskussion erneut betont**
- 

##### Steht in Konflikt mit folgenden Zielsetzungen:

- Bezahlbarer Wohnraum (für unterschiedliche Zielgruppen), da hohe Baukosten anfallen
  - Durchgrünung des Quartiers (Versiegelung, Flächenkonkurrenz)
- 

##### Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:

- Ggf. Schwammstadt: Wird die zentrale Parkmöglichkeit in Form einer Tiefgarage geschaffen, wird der Boden durch die TG großflächig versiegelt, sodass eine Versickerung nicht möglich ist
  - Ggf. Hohe Vegetation und viele Bäume: Wird die zentrale Parkmöglichkeit in Form einer Tiefgarage geschaffen, können auf der TG keine großen Bäume gepflanzt werden
- 

##### Offene Fragen:

- **Wie hoch soll der Stellplatzschlüssel für das neue Quartier sein? Die Bürger:innen waren hierzu uneinig.**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Mobilität**

### Ansätze

#### Kein regulärer PKW-Verkehr

Zufahrt ausschließlich für Lieferfahrzeuge,  
Handwerksbetriebe, Taxen, Rettungswagen  
etc. ermöglichen



- Idee eines autofreien Quartiers bei den Entwürfen 1, 2, 4 und 5 durch die Bürger:innen eingebracht
- Alle Fachgruppen befürworten Ausschluss regulären PKW-Verkehrs; Hinweis der Gruppen „Mobilität“ und „Soziales“, dass Zufahrt für bestimmte Fahrzeuge dennoch möglich sein muss
- **Einvernehmliche Zustimmung**

#### Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:

- Wenig (motorisierter) Verkehr im Quartier
- 

#### Konkrete Ideen:

- PKW-Verkehr soll auf möglichst kurzem Wege von der Alpenstraße zu zentralen Parkmöglichkeiten geleitet werden
  - Abseits dieser Zufahrt soll es keinen regulären PKW-Verkehr geben
  - **Paketsdienste bündeln und/oder zentrale Paketstationen einrichten**
- 

#### Steht in Konflikt mit Zielsetzungen:

- gleichberechtigte und flexible Mobilität zwischen allen Verkehrsteilnehmenden
- 

#### Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:

- Kurze Wege zwischen Parkplatz und Wohnung
- Ggf. gute Erschließung der KiTa, bei Platzierung der Kita am Kleinen Ascherbach

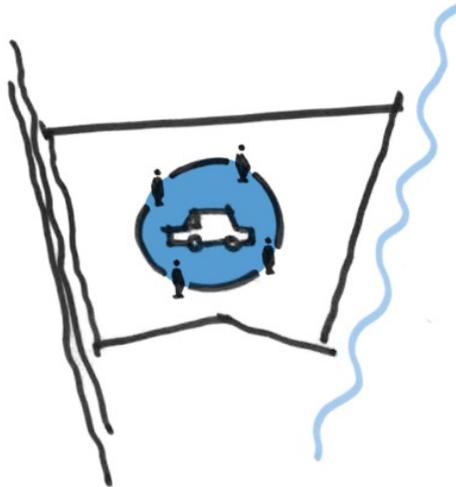
## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

### Themenfeld **Mobilität**

#### Ansätze

##### **Erschließung für Sharing**

Fahr- und Parkmöglichkeiten für Sharing Angebote vorsehen



- Ansatz bei Entwurf 2 und 3 eingebracht
- Empfehlung aus der Fachgruppe „Mobilität“, Sharing-Systeme mitzudenken
- **Einvernehmliche Zustimmung**

##### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- gleichberechtigte und flexible Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden
- 

##### **Konkrete Ideen:**

- Sharing-Systeme und Besucher:innenparken in die zentrale Parkmöglichkeit/Tiefgarage integrieren
  - Sharing-Angebote über das Quartier hinaus denken und Flächen vorsehen  
→ **dieser Punkt wurde in der Diskussion erneut betont**
  - Mobilitätsangebote für die letzte Meile
  - Lastenrad-Sharing und Abstellmöglichkeiten für Sharing-Autos vorsehen
- 

##### **Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen**

---

##### **Steht in Konflikt mit keinen Ansätzen**

# 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

## Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

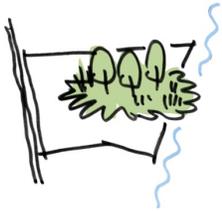
### Überblick

Vision

- Durchgrünung des Quartiers
- Steigerung der Biodiversität
- Grünes, zukunftssicheres Quartier

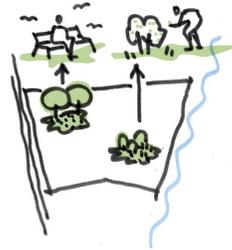
Ansätze

#### Zentrale Grünfläche



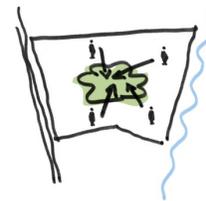
Große zusammenhängende Grünfläche zentral in das Quartier einbetten

#### Integration verschiedener Nutzungen



Grünflächen als Raum für Erholung und Freizeit für die Anwohnenden gestalten

#### Treffpunkte im Freiraum



Räume der Begegnung und Gemeinschaft für die Nachbarschaft vorsehen

- **Diesen Ansätzen wurde einheitlich zugestimmt**

# 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

## Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

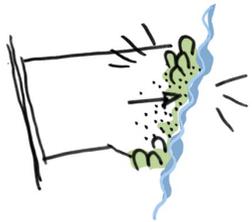
### Überblick

Vision

- Durchgrünung des Quartiers
- Steigerung der Biodiversität
- Grünes, zukunftssicheres Quartier

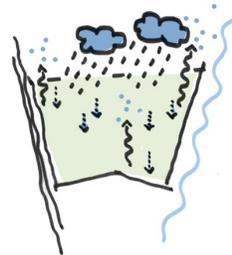
Ansätze

#### Einbindung des Kleinen Ascherbachs



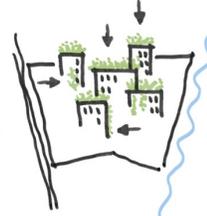
Qualitäten des Grünraums des Kleinen Ascherbachs für das Quartier nutzen

#### Schwammstadt



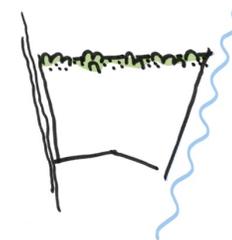
Infrastruktur für einen nachhaltiges Wassermanagement schaffen

#### Fassaden- & Dachbegrünung



Fassaden und Dächer begrünen, um Biodiversität und Mikroklima zu verbessern

#### Grünflächen als Pufferzone zum nördlichen Rand



Einen Grünstreifen als Puffer zur Bebauung an der Alpenstraße vorsehen

- **Diesen Ansätzen wurde einheitlich zugestimmt**

# 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

## Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

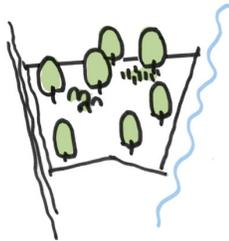
### Überblick

Vision

- Durchgrünung des Quartiers
- Steigerung der Biodiversität
- Grünes, zukunftssicheres Quartier

Ansätze

#### Hohe Vegetation & viele Bäume



Im ganzen Quartier  
große Bäume und  
Stellen mit hoher  
Vegetation vorsehen

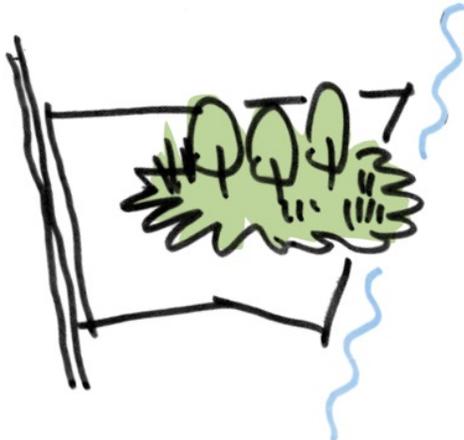
- Dieser Ansatz wurde aufgrund der möglichen Verschattung durch viele hohe Bäume kontrovers diskutiert
- Ergebnis: „Hohe Vegetation“ und „viele Bäume“ als zwei getrennte Ansätze werden aufgenommen

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

### Ansätze

#### Zentrale Grünfläche

Große zusammenhängende Grünfläche zentral in das Quartier einbetten



- Ansatz bei Entwurf 1 durch die Bürger:innen eingebracht
- Anhand der Entwürfe 1, 4 und 5 wurden verschiedene Lösungsansätze unter den Stadtmacher:innen diskutiert und mehrheitlich für als gut bewertet. Empfehlung aus den Fachgruppen „Städtebau“, „Soziales“ und „Nachhaltigkeit“
- **Zustimmung mit Ergänzung: konzentrierte und zentrale Fläche muss nicht in der Mitte des Quartiers liegen**

#### Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:

- Durchgrünung des Quartiers

#### Konkrete Ideen:

- Das Quartier soll durchgrünt sein und große zusammenhängende Grünflächen aufweisen
- Eine Grünfläche könnte sich vom Kleinen Ascherbach aus in das Quartier hineinziehen
- eine große zentrale Grünfläche  
→ **dieser Punkt wurde in der Diskussion erneut betont**
- **Wunschfläche im Norden an den Grünstreifen Richtung Bebauung Zugspitzstraße angliedern**

#### Steht in Konflikt mit folgenden Zielsetzungen:

- Ggf. bezahlbarer Wohnraum (Flächenkonkurrenz)

#### Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:

- Grünfläche als Pufferzone zum nördlichen Rand: die Platzierung der Grünflächen Richtung Norden hin als Pufferzone widerspricht der Idee einer zentralen Grünfläche als Zentrum des neuen Quartiers
- Ggf. Wegeverbindungen in Nord-Süd und Ost-West Richtung

#### Offene Fragen:

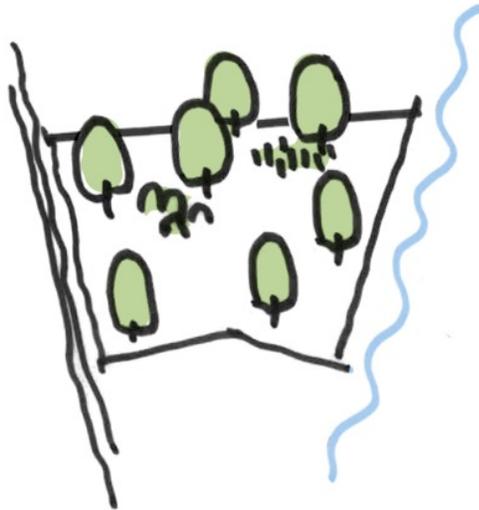
- **Wo soll die zentrale Grünfläche platziert werden?**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

### **Ansätze**

#### **Hohe Vegetation & viele Bäume**

Im ganzen Quartier große Bäume und Stellen mit hoher Vegetation vorsehen



- Ansatz bei den Entwürfen 2,4 und 5 konsensual diskutiert unter den Stadtmacher:innen; besonders stark empfohlen von den Fachgruppen „Nachhaltigkeit“ und „Soziales“
- **Ansatz „Hohe Vegetation & viele Bäume“ in der zweiten Bürger:innenwerkstatt präzisiert und in zwei aufgeteilt**

#### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Eine hohe Vegetation trägt zur Verschattung und Hitzeschutz sowie Biodiversität und Aufenthaltsqualität bei
- 

#### **Konkrete Ideen:**

- Bei der Planung soll angesichts des ökologischen und ästhetischen Wertes der Bestandsvegetation sorgfältig abgewogen werden, welche Gehölze und Vegetationsflächen in die Neuplanung integriert werden können
  - Grünflächen mit hohem Bewuchs planen
- 

#### **Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen**

---

#### **Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:**

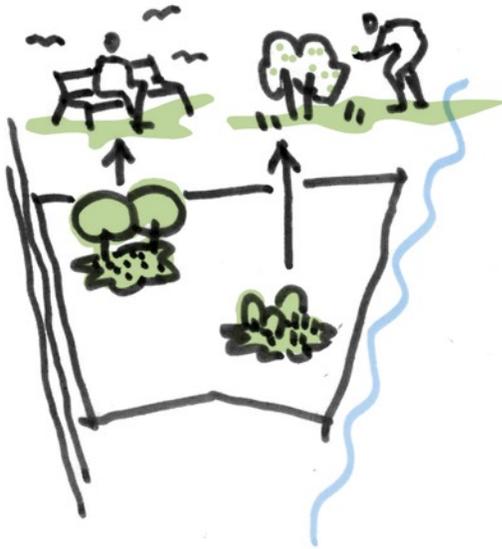
- Ggf. Zentrale Parkmöglichkeit: Wird die zentrale Parkmöglichkeit in Form einer Tiefgarage geschaffen, können auf der TG keine großen Bäume gepflanzt werden

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

### Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

#### **Ansätze**

#### **Integration verschiedener Nutzungen** Grünflächen als Raum für Erholung und Freizeit für die Anwohnenden gestalten



- Fachgruppe „Städtebau“ betont, dass die Grünflächen Funktionen für das Quartier übernehmen und spezifische Nutzungsmöglichkeiten für die Anwohnenden mitgedacht werden sollen

- **Einvernehmliche Zustimmung**

#### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Ggf. Das Quartier fördert den sozialen Zusammenhalt und das Miteinander der Bewohner:innen
  - Ggf. Raum für Begegnungen im Quartier
- 

#### **Keine konkreten Ideen**

---

#### **Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen**

---

#### **Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:**

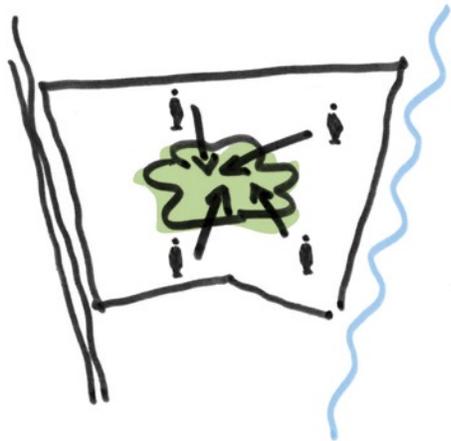
- Grünfläche als Pufferzone zum nördlichen Rand: Das Nutzen von Grünfläche als Abstandsfläche könnte der Idee entgegenstehen, dass die Grünflächen in erster Linie in Hinblick auf die Nutzbarkeit durch die Quartiersbewohnenden geplant und gestaltet werden sollen

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

### Ansätze

#### Treffpunkte im Freiraum

Räume der Begegnung und Gemeinschaft für die Nachbarschaft vorsehen



- Ansatz bei Entwurf 2 konkret durch die Bürger:innen eingebracht
- Ansatz bei den Entwürfen 1 und 4 konsensual unter den Stadtmacher:innen diskutiert; besonders stark empfohlen von den Fachgruppen „Soziales“, „Mobilität“ und „Städtebau“
- **Einvernehmliche Zustimmung**

#### Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:

- Ggf. Das Quartier fördert den sozialen Zusammenhalt und das Miteinander der Bewohner:innen
  - Ggf. Raum für Begegnungen im Quartier
- 

#### Konkrete Ideen:

- Amphitheater
  - Boccia-Platz
  - Gestaltung, die bewusst etwas offen lässt, um Aneignung zu fördern
- 

#### Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen

---

#### Steht in Konflikt mit keinen Ansätzen

---

#### Offene Fragen:

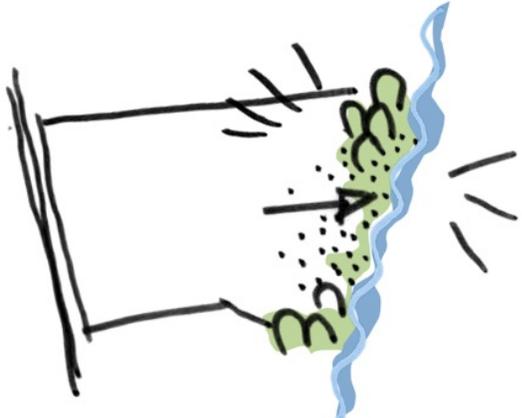
- **Inwieweit haben Treffpunkte im Freiraum und damit die mögliche Lärmbelastung Auswirkungen auf die Nachbargebäude?**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

### Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

#### **Ansätze**

#### **Einbindung des Kleinen Ascherbachs** Qualitäten des Grünraums am Kleinen Ascherbach für das Quartier nutzen



- Ansatz bei allen Entwürfen durch die Bürger:innen in unterschiedlicher Form eingebracht
- Ansatz von den Fachgruppen insbesondere anhand der Entwürfe 1 und 4 diskutiert; es bestand Einigkeit, dass der Bach eingebunden werden soll; besonders starke Empfehlung aus den Fachgruppen „Nachhaltigkeit“, „Mobilität“ und „Städtebau“
- **Einvernehmliche Zustimmung**

#### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Einbettung in die Umgebung
- 

#### **Konkrete Ideen:**

- Zuwege zum Bach und bestehenden Wegen
  - Grünstreifen entlang des Bachs
  - Städtebauliche Öffnung zum Bach
  - Grünfläche, die sich vom Kleinen Ascherbach aus in das Quartier zieht
  - **Kleinen Ascherbach aus aktuellem Lauf "freilassen"**
- 

#### **Steht in Konflikt mit folgenden Zielsetzungen:**

- Ggf. bezahlbarer Wohnraum (Flächenkonkurrenz)
- 

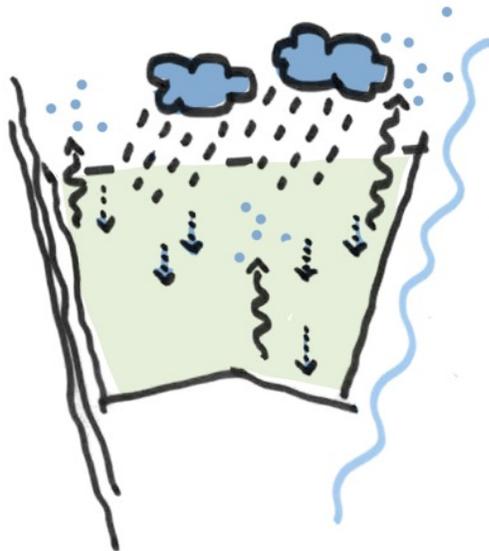
#### **Steht in Konflikt mit keinen Ansätzen**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

### Ansätze

#### **Schwammstadt**

Infrastruktur für ein nachhaltiges  
Wassermanagement schaffen



- Ansatz bei den Entwürfen 1, 2, 3 und 4 konsensual diskutiert
- Empfehlung aus der Fachgruppe „Nachhaltigkeit“
- **Einvernehmliche Zustimmung**

#### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Grünes, zukunftssicheres Quartier
- 

#### **Konkrete Ideen:**

- Regenwasserrückhalt & Versickerungsfähigkeit
  - Trink- und Brauchwassersystem
  - Fassaden- und Dachbegrünung
  - Flächen vorsehen, die in der Lage sind, große Mengen an Wasser aufzunehmen und zeitverzögert wieder abzugeben
  - Die Grünflächen sollen Funktionen wie Wasserretention und Versickerung erfüllen
- 

#### **Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen**

---

#### **Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:**

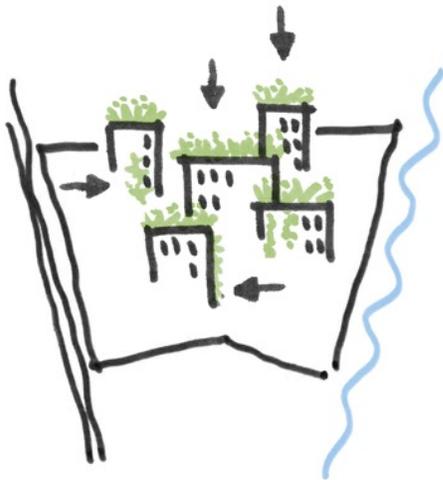
- Ggf. Zentrale Parkmöglichkeiten: Wird die zentrale Parkmöglichkeit in Form einer Tiefgarage geschaffen, wird der Boden durch die TG großflächig versiegelt, sodass eine Versickerung nur eingeschränkt möglich ist

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

### Ansätze

#### **Fassaden- & Dachbegrünung**

Fassaden und Dächer begrünen, um Biodiversität und Mikroklima zu verbessern



- Ansatz bei den Entwürfen 1, 3 und 4 konsensual unter den Stadtmacher:innen diskutiert; besonders starke Empfehlung aus der Fachgruppe „Nachhaltigkeit“

- **Einvernehmliche Zustimmung**

Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:

- Durchgrünung des Quartiers
- 

**Konkrete Ideen:**

- Fassadengestaltung für Fledermaus- und Gebäudebrüter in Gebäude integrieren
  - Dächer und Fassaden für Begrünung nutzen
- 

**Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen**

---

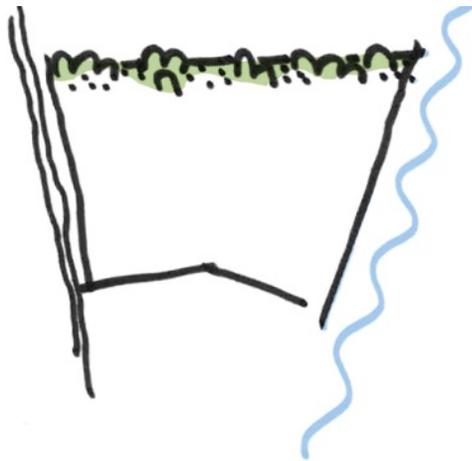
**Steht in Konflikt mit keinen Ansätzen**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Grün- und Freiflächen**

### Ansätze

#### **Grünfläche als Pufferzone zum nördlichen Rand**

Einen Grünstreifen als Puffer zur Bebauung an der Zugspitzstraße vorsehen



- Ansatz bei den Entwürfen 1, 4 und 5 durch die Bürger:innen eingebracht
- Ansatz anhand des Entwurfs 1 durch die Stadtmacher:innen kritisiert
- **Einvernehmliche Zustimmung**

#### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Einbettung in die Umgebung
- 

#### **Konkreten Ideen**

- **Notwendige Abstandsfläche zu bestehender Bebauung als qualitative Grünfläche gestalten**
  - **Zentrale Grünfläche kann an Grünstreifen andocken**
- 

#### **Steht in Konflikt mit folgenden Zielsetzungen:**

- Ggf. bezahlbarer Wohnraum (Flächenkonkurrenz)
- 

#### **Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:**

- Zentrale Grünfläche: die Platzierung der Grünflächen Richtung Norden hin als Pufferzone kommt dem neuen Quartier kaum zugute und widerspricht dem Gedanken einer großen zentralen Grünfläche

# 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

## Themenfeld **Nahversorgung & soziale Infrastruktur**

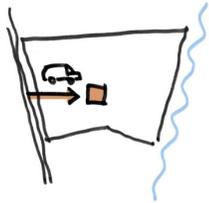
### Überblick

Vision

- Das Quartier fördert den sozialen Zusammenhalt und das Miteinander der Bewohner:innen
- Raum für Begegnungen im Quartier
- Bedarfsgerechte Angebote

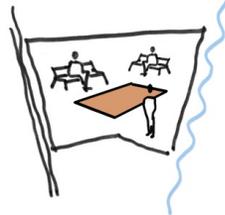
Ansätze

#### Erreichbarkeit der Angebote gewährleisten



Temporäre Park- und Abstellmöglichkeiten bei Einrichtungen der Nahversorgung etc. mitdenken

#### Gemeinschaftsfördernde Angebote



Orte für Austausch, Begegnung und Teilhabe im Quartier schaffen

- **Diesen Ansätzen wurden einheitlich zugestimmt**

# 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf

## Themenfeld **Nahversorgung & soziale Infrastruktur**

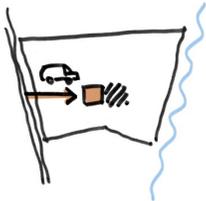
### Überblick

Vision

- Das Quartier fördert den sozialen Zusammenhalt und das Miteinander der Bewohner:innen
- Raum für Begegnungen im Quartier
- Bedarfsgerechte Angebote

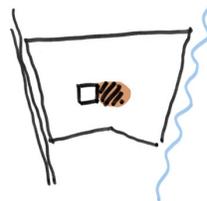
Ansätze

#### Gute Erschließung der Kita



Bei der Platzierung und Erschließung der Kita den Bringverkehr per MIV mit berücksichtigen

#### Ruhig gelegene Kita-Freiflächen



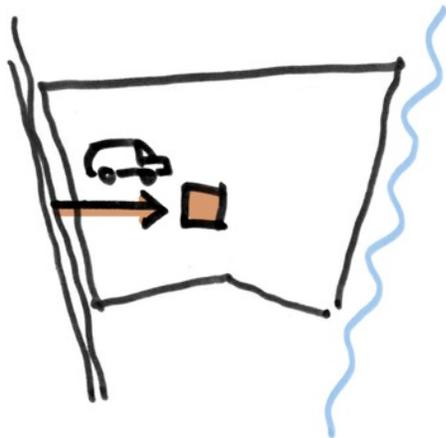
Kita-Freiflächen an einem ruhigen Ort positionieren

- **Diese Ansätze wurden kontrovers diskutiert**
- **Diese Ansätze stehen teilweise im Konflikt zueinander**
  - **In der Diskussion wurden die konkreten Ideen zur Position der Kitafreiflächen und eine gute Erreichbarkeit als möglicher Konflikt gesehen**
  - **Kontroverse Diskussion über die Notwendigkeit einer PKW-Erreichbarkeit und Parkmöglichkeiten**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Nahversorgung & soziale Infrastruktur**

### **Ansätze**

**Erreichbarkeit der Angebote gewährleisten**  
Temporäre Park- und Abstellmöglichkeiten bei  
Einrichtungen der Nahversorgung etc.  
mitdenken



**Trägt zu keinen spezifischen Zielsetzungen bei**

---

**Konkrete Ideen:**

- Platzierung der Nutzungen entlang der Alpenstraße
  - Parkmöglichkeiten integrieren
- 

**Steht in Konflikt mit folgenden Zielsetzungen:**

- Wenig (motorisierter) Verkehr im Quartier
- 

**Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:**

- Kein regulärer PKW-Verkehr
- Ggf. Ruhig gelegene Kita-Freiflächen

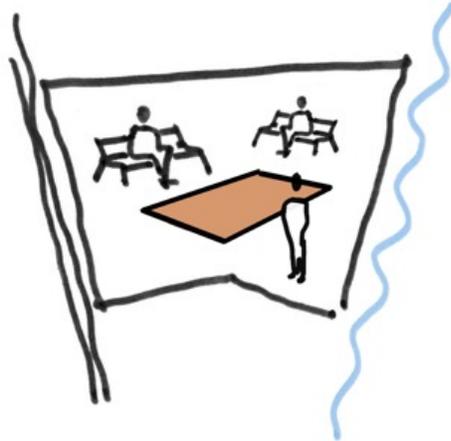
- Ansatz bei allen Entwürfen konsensual in allen Fachgruppen diskutiert
- **Kontrovers diskutiert in Bezug auf Platzierung in Abhängigkeit von Erreichbarkeit durch PKW**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Nahversorgung & soziale Infrastruktur**

### Ansätze

#### **Gemeinschaftsfördernde Angebote**

Orte für Austausch, Begegnung und Teilhabe  
im Quartier schaffen



#### **Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:**

- Das Quartier fördert den sozialen Zusammenhalt und das Miteinander der Bewohner:innen
- Raum für Begegnungen im Quartier
- Bedarfsgerechte Angebote

---

#### **Konkrete Ideen:**

- Café mit Wasserfläche, **Café für alt und jung**
- Altersgerechtes Wohnen
- **Hobbyraum**
- **Outdoor-Treffpunkt**

---

#### **Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen**

#### **Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:**

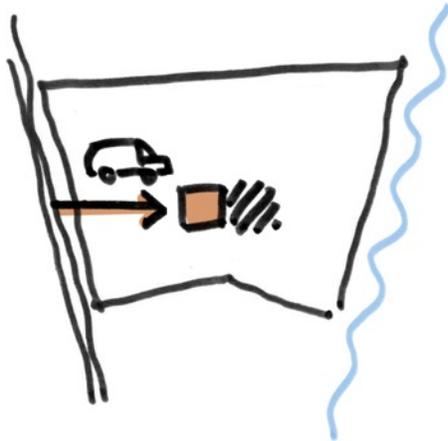
- Ggf. Gute Erschließung der Kita: während eine Positionierung der Kita am westlichen Rand des Grundstückes leichter mit einer guten Erschließung zu vereinbaren ist, ist für eine ruhige Lage wahrscheinlich eher der östliche Rand geeignet
- **Die Erreichbarkeit dieser Angebote durch PKW wurde kontrovers diskutiert: Von Einigen wird das als nicht notwendig gesehen von Anderen werden PKW-Stellplätze als notwendig erachtet, damit Personen von außerhalb diese Angebote nutzen können**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Nahversorgung & soziale Infrastruktur**

### Ansätze

#### Gute Erschließung der Kita

Bei der Platzierung und Erschließung der Kita den Bringverkehr per MIV mit berücksichtigen



➤ Ansatz bei allen Entwürfen, teilweise kontrovers, in Bezug auf konkrete Platzierung und Ausgestaltung, unter den Stadtmacher:innen diskutiert

➤ Kontrovers diskutiert in Bezug auf Parkfläche für MIV

→ **Frage: Soll die Kita den Bedarf vom Quartier oder auch für Kinder von außen abdecken? → Das hängt von der Größe der KiTa ab, wobei nicht auszuschließen ist, dass Kinder von außerhalb ebenfalls in der Kita untergebracht werden.**

Trägt zu keinen spezifischen Zielsetzungen bei

---

**Konkrete Ideen:**

- Platzierung der Kita an der Alpenstraße
  - Hol- und Bringparkplätze für Eltern einplanen (z.B. durch Tiefgarage, zentrales Parken)
  - Kurzzeitparkplätze
- 

**Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen:**

- Wenig (motorisierter) Verkehr im Quartier
- 

**Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:**

- Kein regulärer PKW-Verkehr
- Ggf. Ruhig gelegene Kita-Freiflächen: während eine Positionierung der Kita am westlichen Rand des Grundstückes leichter mit einer guten Pkw-Erschließung zu vereinbaren ist, ist für eine ruhige Lage wahrscheinlich eher der östliche Rand geeignet

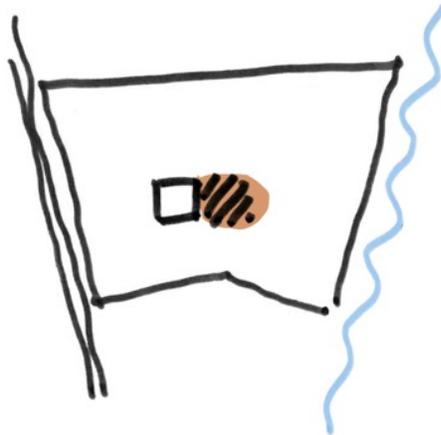
→ **wurde weiter diskutiert ohne Einigung**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld **Nahversorgung & soziale Infrastruktur**

### Ansätze

#### **Ruhig gelegene Kita-Freiflächen**

Kita-Freiflächen an einem ruhigen Ort positionieren



- Ansatz bei allen Entwürfen unter den Stadtmacher:innen diskutiert
- **Kontrovers diskutiert in Bezug auf Platzierung und Parkfläche für MIV**

Trägt zu keinen spezifischen Zielsetzungen bei

---

#### **Konkrete Ideen:**

- Platzierung der Kita am Ascherbach
  - Frei- und Spielflächen abgewandt von der Alpenstraße
- 

Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen

---

#### **Steht in Konflikt mit folgenden Ansätzen:**

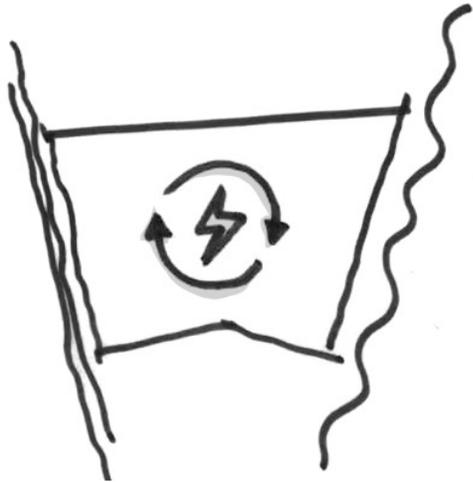
- Ggf. Gute Erschließung der Kita: während eine Positionierung der Kita am westlichen Rand des Grundstückes leichter mit einer guten Erschließung zu vereinbaren ist, ist für eine ruhige Lage wahrscheinlich eher der östliche Rand geeignet  
→ **wurde weiter diskutiert ohne Einigung**

## 4. Anmerkungen zum Leitbildkatalog im Entwurf Themenfeld Energie

### Ansatz

#### Regenerative Energieversorgung

Nachhaltige Versorgung über erneuerbare  
Energieträger



- Ansatz bei Entwurf 5 durch die Bürger:innen eingebracht
- Ansatz bei den Entwürfen 1, 2, 3 und 5 konsensual unter den Stadtmacher:innen diskutiert; besonders starke Empfehlung aus den Fachgruppen „Nachhaltigkeit“ und „Städtebau“
- **Einvernehmliche Zustimmung**

#### Trägt zu folgenden Zielsetzungen bei:

- Grünes, zukunftssicheres Quartier
- 

#### Konkrete Ideen:

- Photovoltaik auf Dächern
  - Zentrale Wärme- und Energieversorgung
  - Fernwärme, saisonale Wärmespeicher
- 

#### Steht in Konflikt mit keinen Zielsetzungen

---

#### Steht in Konflikt mit keinen Ansätzen

## 5. Abschlussdiskussion

## 5. Abschlussdiskussion

### Zusätzliche Anmerkungen aus dem Plenum mit 1. Bürgermeister Seidl

**Die Diskussion in den Arbeitsgruppen über die einzelnen Ansätze wurde im Plenum zusammengefasst. Weitere Punkte wurden noch im Plenum diskutiert:**

#### 1) Einwohner:innenzahl

Es wurde die Einwohner:innenzahl kontrovers diskutiert. Hierbei wurde darauf hingewiesen, dass die Einwohner:innenzahl im Zusammenhang mit dem Verkehrskonzept, der Wirtschaftlichkeit und Art der Bebauung zu erörtern ist. In Bezug auf die Wirtschaftlichkeit sei der Zusammenhang von bezahlbarem Wohnraum, Einwohner:innenzahl und der Anzahl der Wohnungen zu berücksichtigen. Auf Grund fehlender Konkretisierungen sei die Festlegung auf eine bestimmte Einwohner:innenzahl zu diesem Zeitpunkt im Prozess jedoch schwierig. Festzuhalten ist die einvernehmliche Aussage, dass es eher weniger Einwohner:innen als die bisher genannte Zahl an ca. 300 – 350 Einwohner:innen geben soll.

#### 2) Kritik am Fokus der Diskussion

Ziel des Prozesses ist es, Kriterien für Architekturbüros zu definieren. Von Seiten des Publikums wurde kritisch angemerkt, dass es für diese Kriterien eine konkretere Diskussion brauche und die Diskussion über die Ansätze zu oberflächlich sei. Zum Beispiel müsste dann über die max. Geschosshöhe als spezifische Vorgabe diskutiert werden. Hierzu haben die Bürger:innen besonders die Rahmenbedingungen, wie die Einwohner:innenzahl oder Bedingungen zur Wirtschaftlichkeit, interessiert. Als Reaktion auf dieses Interesse wurde betont, dass diese Rahmeninformationen Aufgabe des Wettbewerbs sind.

## 5. Abschlussdiskussion

### Zusätzliche Anmerkungen aus dem Plenum mit 1. Bürgermeister Seidl

#### 3) Kitagröße

Die Diskussion der Kitagröße hat vor allem die Frage aufgeworfen, wie groß der Einzugsradius der Kita wird. Je nachdem, ob nur Kinder aus dem Quartier oder auch Kinder von außerhalb in die Kita gehen werden, entscheidet sich die Kitagröße. Als Antwort wurde die Hochrechnung des Sozialreferats präsentiert. Demnach gibt es voraussichtlich aus dem neuen Quartier heraus einen Bedarf für zwei Krippengruppen und zwei Kindergarten-Gruppen

#### 4) Mobilität in Zusammenhang mit der Umgebung

In Zusammenhang mit den Diskussionen über das PKW-Aufkommen im Quartier wurde betont, dass die Mobilität für das Quartier nicht über die Nachbarstraßen abgewickelt werden soll. In der Auslobung bzw. im Wettbewerb müssen die neuralgischen Punkte behandelt werden: Verkehr in Abhängigkeit zum Umfeld Alpenstraße, Zugspitzstraße und Bürgermeister-Ertl-Straße. Hierzu bedarf es Verkehrsplaner:innen im Wettbewerbsteam.

## 6. Bewertung der Veranstaltung durch Teilnehmenden

## 6. Bewertung der Veranstaltung durch Teilnehmenden

### 14 Teilnehmende gaben Feedback zur Veranstaltung ab.

Die Veranstaltung hat mir gut gefallen.



Der Aussage stimmten die meisten Teilnehmenden eher bis voll zu.

Anzahl der Antworten = 12

Ich fühle mich gut über den Planungsprozess informiert.



Der Aussage stimmten die meisten Teilnehmenden eher zu.

Anzahl der Antworten = 12

Ich habe das Gefühl, dass meine Ideen gehört werden.



Der Aussage stimmten die meisten Teilnehmenden eher zu.

Anzahl der Antworten = 14